
Tekst 12

Illegal in Kreuzberg

***Weil ich schöner bin* ist ein Coming-of-Age-Drama, das die Einwanderungsproblematik weitgehend ausspart.**

In ihrer Schule in Berlin-Kreuzberg fällt die 13-jährige Charo (Mariangel Böhnke) nicht weiter auf. Sie ist ein Mädchen mit „Migrationshintergrund“, lebendig, aufgeweckt und scheinbar bestens integriert. Ihre Herzensfreundin Laura (Mira Aring) aber wundert sich, dass Charo nie bei ihr übernachten will und sie umgekehrt auch noch nie bei Charo zuhause war.

Den Grund dafür hat der Zuschauer gleich in der ersten Szene vorgeführt bekommen: Da klingelt es morgens an der Tür der Wohnung, in der Charo zusammen mit ihrer Mutter (Angele Aparicio) und einer weiteren Kolumbianerin mit einem kleinen Sohn lebt. Statt zu öffnen, schauen sich die Frauen ängstlich-fragend an und erstarren. Sie sind illegal aus Kolumbien nach Deutschland gekommen, erklärt wenig später Charo aus dem Hintergrund. Zur Schule gehen kann Charo nur, wenn diese Illegalität ein Geheimnis bleibt.

Weil ich schöner bin ist mit dem Blick auf ein jugendliches Publikum gemacht worden und Regisseur Frieder Schlaich konzentriert sich deshalb auch ganz auf das Erleben seiner 13-jährigen Filmheldin. Das bedeutet, dass er weniger das Sozialdrama um Einwanderungsproblematik und den Umgang mit deutschen Behörden in den Vordergrund stellt, sondern bemüht ist, Charos Leben zu schildern. Da gibt es zum Beispiel die Auseinandersetzungen mit der Mutter, wie sie wohl jedes Mädchen kennt, zum anderen aber auch die schwierige Konstellation, die sich gerade daraus ergibt, dass Charo trotz der Illegalität in Deutschland in ganz anderem Sinne angekommen ist als die Mutter. Sie hat die Chance, auf ein Gymnasium zu gehen und damit die Aussicht auf ein Studium.

Als die Mutter eines Tages aus Versehen doch der Polizei die Tür öffnet, scheinen sich diese Zukunftsträume allerdings schnell zu zerschlagen. Aber Charo will nicht so schnell aufgeben. Und sie bekommt Hilfe von unerwarteter Seite.

Frieder Schlaichs Film ist ein angenehm unaufgeregtes Coming-of-Age-Drama, das der Wirklichkeit sehr nahekommt.

naar: Berliner Morgenpost, 27.12.2012

Tekst 12 Illegal in Kreuzberg

- 1p 40 Was wollte Frieder Schlaich mit diesem Film vor allem darstellen?
- A Die alltäglichen Probleme eines Mädchens, das illegal in Deutschland wohnt.
 - B Die Freundschaft zwischen Mädchen zweier Kulturen.
 - C Die oft problematischen Verhältnisse in Migrantenfamilien.
 - D Die Probleme, mit denen Einwanderer in Berlin-Kreuzberg konfrontiert werden.
- 1p 41 Wie findet der Rezensent den Film?
- Er findet ihn
- A ergreifend.
 - B langweilig.
 - C realistisch.
 - D spannend.
 - E übertrieben.